

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mt., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 12.

Samstag den 19. Januar 1884.

45. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bürgerausschuss-Wahl.

Bei der heute stattgefundenen Bürgerausschusswahl haben von 625 Wahlberechtigten 303, also nicht die Hälfte abgestimmt. Zur Fortsetzung der Wahl wird daher Termin auf

Montag, den 21. d. Mts.,

von Nachmittags 3—4 Uhr

anberaumt, hierauf aber die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen geschlossen.

Den 17. Januar 1884.

Wahlkommission:

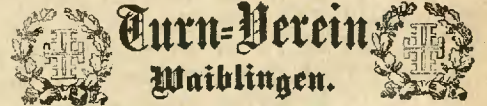
Schel.

D. Mergenthaler.

Phil. Pfessing.

## Privat-Anzeigen.

MG. 21. Jan. HA.  
Adler.



Turn-Verein

Waiblingen.

Heute Samstag Abend  
gesellige Unterhaltung  
bei H. Buhl.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet  
Der Ausschuss.

Waiblingen.

### Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat austräglich zu verkaufen

6 Ar 59 M. Baumgut in den Frohnäckern neben Fabrikant Pfander und Seifenfeder Billinger,

24 Ar 85 M. Acker im untern kleinen Feld, neben Matth. Lang Bäder und Carl Unger

und kann jeden Tag ein Kauf mit demselben abgeschlossen werden.

Ehr. Pfander, Seifenfeder.

Waiblingen.

Eine größere Sommerige

### Stube

mit Küchenantheil ist sogleich oder später zu vermieten bei

Rübler Vögele.

Waiblingen.

Samstag und Sonntag



Mehel-Suppe

wozu höflich einladet

Hermann Hölder,  
z. Schwanen.

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

David Böhrlh, Geometers Wittwe hier bringt in Folge Nachgebots am nächsten Montag, den 21. d. Mts.,

Vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum 11. und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

15 Ar 89 M. Acker im äußern schmalen Pfad, angekauft zu	605 M.
26 Ar 4 M. Acker am Schmiedener Weg, angekauft zu	920 M.
24 Ar 97 M. Acker am Steinsteiner Weg, angekauft zu	1090 M.

wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. Januar 1884.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Heinrich Leyer, lomanen am nächsten

Montag, den 21. d. Mts.,

Vorm. 11 Uhr

nachbeschriebene Güterstücke auf hies. Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

15 Ar 67 M. Acker im äußeren schmalen Pfad angekauft zu	500 M.
15 Ar 78 M. Acker im innern schmalen Pfad angekauft zu	755 M.
13 Ar 81 M. Acker im mittlern Eifenthal angekauft zu	600 M.
6 Ar 81 M. Weinberg in der Wurmhalden, bis jetzt noch nicht angekauft	

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. Januar 1884.

Rathschreiberei.

Preisgekrönt Nürnberg 1882.

## Gerold & Feilner's Kräuter-Liqueur

Fabrik Hof in Bayern.

Feinster aromatischer Magenliqueur, berühmt wegen seines vortrefflichen Geschmacks und seiner vorzüglichen Eigenschaften.

Denselben empfehlen in Waiblingen: Friedr. Kayser, Conditor; Döffingen: C. Weber.

### Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberh. Fetzer, Stuttgart und die bekannten Loosagenturen.

Schuld- und Bürgscheine sind zu haben bei

E. F. Bud.

Hierzu die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

**Waiblingen.**  
**Verpachtung der Sandgruben auf dem Hörnleskopf.**

Dieselben kommen am  
**Montag, den 21. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr  
 auf dem Rathhaus auf mehrere Jahre wieder zur Verpachtung, wozu man Liebhaber  
 einladet.  
 Den 9. Januar 1884. **Stadtschultheißenamt.**

**Waiblingen.**  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Karl Eisele Spritzenwirth hier bringt wegen Kränklichkeit am nächsten  
**Montag, den 21. d. Mts.,**  
 Abends 7 Uhr  
 bei J. Knöringer 3 Hasen zum Ankauf:  
 Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum  
 und einer an der Rückseite angebaute 2stöck. Schener, Brandversicherungsanschlag  
 6180 M.

- 64 M. Gemüsegarten vor dem Haus,
  - 16 Ar 65 M. Acker in der äußeren Winterhalbe,
  - 24 Ar 24 M. Acker in den Rinnenäckern,
  - 19 Ar 38 M. Acker in den Ziegeläckern mit 20 Bäumen,
  - 17 Ar 53 M. Acker im innern schmalen Pfad,
  - 19 Ar 51 M. Acker in der Wasserstube,
  - 24 Ar 25 M. Acker im kleinen Feld,
  - 7 Ar 13 M. Baumwiese in der Spitalhalben, mit 8 Bäumen,
  - 18 Ar 90 M. Baumacker in der Fuchsgrube mit 16 Bäumen,
  - 19 Ar 41 M. daselbst mit 16 Bäumen,
- wozu die Liebhaber eingeladen sind.

**Unstreitig**  
 die größte Auswahl in  
**Eleganten**  
**Herren- & Knaben-Kleider**

Stuttgart. **2 Leonhardsplatz 2** Stuttgart.

1 Eleganten Herbst- & Winter-Paletot 1 Eleganten Anzug in guter Qualität 1 Eleganten Schlafrock passend zu Geschenken 1 Knaben-Paletot oder Kaisermantel 1 Knaben-Anzug in allen Größen 1 Eleganten Schwaloff neueste Facon ferner Joppen, Hosen etc. zu spottbilligen Preisen. Bitte genau auf Firma und Verkaufsort zu achten	von 10 M. an von 17 M. an von 9 M. an von 5 M. an von 5 M. an von 20 M. an
--	---

**G. Neumann**  
 Stuttgart. **2 Leonhardsplatz.** Stuttgart.

**Kaffee, Thee, Conserven en gros**  
**A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versand,**  
 empfiehlt wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei verzollt franco Em-  
 ballage unter Nachnahme.

Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll Pfd. M. Pf. Rio fein kräftig . . . . . 8. 80 Guba grün kräftig . . . . . 9. 90 Ceylon blaugrün kräftig . . . . . 10. 90 Goldjava extrafein milde . . . . . 10. 90 Perlkaffee hochfein grün . . . . . 12. 20 Afr. Perl Mocca echt feurig . . . . . 9. 60 Arab. Mocca edel feurig . . . . . 14. 30 Stambul Kaffee—Mischung . . . . . 10. — Congo-Thee fein per Kilo . . . . . 5. — Sonchong-Thee fein . . . . . 7. — Familien-Thee extrafein . . . . . 7. 80	Caviar la. ) Fass 4 Ko Inhalt 16. 90 (milde gesalzen) „ 2 „ „ 8. 95 Hummerfleisch hart p 8Ds . . . . . 10. 50 Lachs frisch gekocht p. 8 Da. . . . . 10. 50 Sardines à l'huile p. 1 1/4 Da. . . . . 10. 50 Aal in Gelée fein p. 8 Da. . . . . 7. 50 Sardellen echt Brab. 2 K. Inh. . . . . 12. 50 Matjesheringe Delic. 5 K. F. . . . . 4. 50 Sprötten geräuch. ff. p 2 Kst. . . . . 4. 40 Schellfische frische 5 K. Kat. . . . . 3. 50 Seezungen (Schollen) 5K. K. . . . . 3. 25 Austern frische 50 Stück . . . . . 6. —
---	--

**Universal-Catarrh und Husten-Bonbons**  
 Paquet á 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**  
 Zu haben in Waiblingen bei Herren Gust. Bezner, C. G. Herzog, G. Vil-  
 linger, Frau Anna Vollmer, Wwe. Winnenden bei Herren C. F. Glock, Dr. E.  
 Mager, Apoth., A. Sommer Wwe., F. Schmidt, Apoth.

**Waiblingen.**  
**Mit Ausnahme**  
 kostet bei Bäcker Wöfner  
 2 Pfd. weiß Brod 24 Pfg.  
 4 Pfd. schwarz Brod 42 Pfg.

**K o r b.**  
**Wahlvorschlag**  
 zur  
**Bürgerauswahl-Wahl.**  
 Zum Obmann:  
 Christoph Zerrer, L. G.  
 Zu Mitgliedern:  
 David Schak, Weingärtner,  
 Gottlob Schak,  
 Christian Schak, Schneider,  
 Gottfried Hag, Steinbauer, L. G.,  
 Steinreinach:  
 David Müller, Weingärtner,  
 Gottlob Patsch, Baumzüchter.  
 Und werden deshalb diese den Wählern  
 am Dienstag den 22. Januar aufs  
 Wärmste empfohlen.

**Waiblingen.**  
**Für Aussternern etc.**  
 Durch besondere Verhältnisse bin ich in  
 den Stand gesetzt, eine größere Parthie  
**Leinwand**  
 von den billigsten bis zu den feinsten  
 Qualitäten in vollständig solider  
 guter Ware bedeutend unter Preis zu  
 verkaufen. Besonders billig kann ich den  
 Preis bei Abnahme von ganzen Stücken  
 stellen. Mir stehen gerne zu Diensten.  
**Gottlob Billinger.**



Waiblingen.  
**Rekruten-**  
**Berammlung.**  
 Morgen Sonntag,  
 den 20. ds., Nachmit-  
 tags 2 Uhr bei  
 Witt. Sänhermann,  
 z. grünen Hof.  
 Mehrere Rekruten.

Nr. 1995

**Directe**  
**Post-Dampfschiffahrt**  
**Hamburg - Havre -**  
**Amerika.**  
 Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
 von Hamburg und  
 von Havre jeden  
**Dienstag**  
 mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen**  
**Packfahrt-Actien-Gesellschaft**  
 August Bolten, Hamburg.

Auskunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei:  
 Frh. Mayer und August Grafer  
 in Waiblingen.

## Taschenbuch des Deutschen Rechts,

enthaltend

sämmtliche Reichsgesetze u. Reichsjustizgesetze,  
(im Nachtrage auch die neue Gewerbe-Ordnung und die Krankenver-  
sicherung der Arbeiter) nebst einem erklärenden Wörterbuch und im  
Anhange:

Das Gerichts- und Anwaltskostenwesen.

Ueber 700 Seiten. Geh. Preis 2 M., eleg. geb. 2 M. 50 Pf.  
Leipzig. C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung.

Schneckenudeln,  
Suppenudeln,  
Breite-Udeln,

sowie

Berliner Pfannkuchen

empfeht

Conditor Wieland.

Almer Künstlerbauweise  
Iter Sanpfgew. 75,00 M., à 3,30 M. ver-  
send. franco mit Ziehungsliste.  
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.

Waiblingen.

Ein Rindsmädchen

wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

### W ü r t t e m b e r g.

**Stuttgart, 15. Januar.** Gestern wurde die Weihnachts-  
ausstellung des Württ. Kunstgewerbe-Vereins im  
Königsbau geschlossen. Dieselbe hat sich durch eine seltene Reich-  
haltigkeit und Vollständigkeit ausgezeichnet und enthielt namentlich  
eine große Anzahl durchaus origineller Ausstellungsgegenstände.  
Die von der Lotterielotterienkommission angekauften Gewinne bestehen  
in anerkanntermaßen preiswürdigen, programmgemäß auch dem Mittel-  
stand zugänglichen Gegenständen, daher sich auch der Loosabsatz  
nicht ungünstig gestaltete. Den ersten Gewinn bildet eine komplette  
Schlafzimmer-Einrichtung im Werth von 1500 M., den zweiten  
ein Schmuckschrank, Schreibisch und Tisch mit Labouret à 1000  
M., den dritten ein silberner (Buckel) Becher und 12 Teller à  
500 M.; ebenso stellen auch die weiteren 4 Gewinne, nämlich  
eine Florentiner Vase mit reichgeschmücktem Postament, die preis-  
gekürzte Bureau-Einrichtung, ein geschmiedeter Garderobeständer  
und ein vollständig ausgestattetes Wohnzimmer einen Werth von  
je 500 M. dar. Es folgen dann 10 Gewinne à 300 M., dar-  
unter die beiden prämierten Küchen und eine weitere Bureauaus-  
stattung, ferner ein Schreibtisch mit vorzüglicher Schnitzerei, ein  
großer Wandspiegel, 2 Barometer und ein Majelka-Ofen. Daran  
schließen sich 15 Gewinne à 200 M. Vasen, Spiegel, Regulatoren,  
Barometer, Teppiche, kostbare Fenstervorhänge und Tischdecken u. s.  
w. an. Die nächstfolgenden 20 Gewinne bilden: 1 silbernes  
Colliers, 1 aus Elfenbein geschnitztes Schachspiel, eine reich mit  
Bronze verzierte Zeitungsmappe, eine geschmiedete Kaffeete, Ter-  
rinen, Spitzensächer, Divantteppiche, Spiegel etc. etc.

Die Ziehung ist für den 31. März bestimmt; wünschen wir  
im Interesse unserer vaterländischen Industrie, daß bis dahin  
sämmliche Loose abgesetzt sind.

**Stuttgart, 16. Jan.** In einen an der Hauptstraße (Pliensau)  
gelegenen Laden trat gestern Abend ein Strolch, bettelte und er-  
hielt von einer kleinen, schwächlichen Ladenzugfer ein Geschenk,  
worauf er sich entfernte. Nach kurzer Zeit kehrte er zurück und  
wollte von der Person Geld erpressen. Da dasselbe verweigert  
wurde, packte er sie am Hals. Auf ihren Hilferuf eilten jedoch  
alsbald Leute herbei, worauf der Strolch die Flucht ergriff. Leider  
gelang es nicht, seiner habhaft zu werden.

**Herrenberg, 15. Jan.** In Gärtringen saß unlängst eine  
heitere Gesellschaft hinterm Bierische beisammen. Es wurde da  
von allerhand gesprochen und so kam man auch an Spuk, Geister-  
geschichten etc. Da wurde denn auch einem aus der Gesellschaft  
von einem andern versprochen, wenn er Nachts zwischen 11 und 12  
Uhr in den eine halbe Stunde entfernten Wald ginge und von  
dem Baume einen Ast herunterfänge, an welchem sich vor einigen  
Jahren sein Vetter erhängt habe, so zahle er ihm 10 M. Nach  
längerem Zögern erklärte sich jener bereit und führte die Sache  
auch in der That aus. Dem andern that nun sein Versprechen  
leid und er wollte nur noch 5 M. geben, womit sich jener auch  
zufrieden gab. Nun aber wird die Sache noch ein kleines Nach-  
spiel zur Folge haben, indem der betreffende Astholer wegen Fort-  
streifens zur Anzeige gebracht ist; die Strafe, die ihn trifft, dürfte  
sich auf mehr als das Vierfache von der errungenen Belohnung  
belaufen.

**Wasseralfingen, 16. Jan.** Der gestern wegen der hies.  
Maffensgrabstörung Verhaftete (s. gestr. Bl.) und  
wieder Freigelassene ist heute wiederholt verhaftet worden, ebenso  
ein Bruder desselben. Ersterer konnte seinen Aufenthalt am Sonn-  
tag Abend nicht genau nachweisen und wurde in der Nähe des  
Friedhofs gesehen. 54 Grabdenkmale sind umgeworfen, über 100  
beschädigt; der Schaden soll sich auf ca. 5000 M. beziffern.  
Eine Frau, welche Hofen zuzug, hörte die Arbeit der Bösewichte,  
ließ aber in der Angst, das Aufstehen von Todten besürchtend,  
davon. Die allgemeine Entrüstung ist hochgradig, und man  
wünscht nur, es möchte der Frevel von Menschen verübt worden  
sein, die sich keiner normalen Geistesthätigkeit erfreuen.

**Rottweil, 15. Jan.** Vergangenen Sonntag wollte das  
Dienstmädchen des Gärtners Dressel hier in die Frühkirche  
und ging, da sie spät daran war, etwas rasch ihres Weges. In  
der Hauptstraße tummelten sich zwei Meßgerhunde ohne Maulkorb,  
die sich alsbald auf das Mädchen stürzten, es zu Boden warfen  
und ihr mehrere Bismunden beibrachten, welche ihre Verbringung  
in das Spital nöthig machten, wo sie seitdem von heftigen Krampf-  
anfällen heimgesucht wurde. Gestern Abend war ihr Befinden so  
besorgnißerregend, daß sie mit den Sakramenten versehen werden  
mußte.

**Alm, 11. Jan.** Ein Handwerksbursche verlor gestern bei der  
Kaserne des 6. Infanterie-Regiments Nr. 124 seine Brieftasche  
enthaltend 750 M. und seine Reise- und Legitimationspapiere, ohne daß  
sich der Finder gemeldet hätte. Der Betreffende war im Begriff  
nach Paris zu reisen, und wollte vorher noch einen hier befindlichen  
Verwandten besuchen.

In **Baiersbrunn** fiel am 7. d. die Dienstmagd des  
Bauführers und Wirths Gaiser, die das 1½ Jahre alte Kind  
ihres Dienstherrn auf dem Arme trug, von einem über die Murr  
führenden Nothweg in das hochgehende Flüsschen. Da Hilfe halb  
bei der Hand war, gelang es, das bereits bewußtlose Mädchen  
mit einem Haken den Fluthen zu entreißen, das Kind aber konnte  
nur todt ans Ufer gebracht werden.

**Ravensburg, 16. Jan.** In dem Weiler Hintermoos, Ge-  
meinde Schlier, ist ein Brand ausgebrochen, wodurch ein Haus  
dem Bauern Schönelli gehörig in Asche gelegt wurde. (D. A.)

### Deutsches Reich.

**Berlin, 15. Jan.** Der Statthalter v. Manteuffel ist  
hier eingetroffen. Der Kaiser hatte Nachmittags eine längere Kon-  
ferenz mit Hatzfeld.

Dem **Kulmbacher „Tagblatt“** wird mitgetheilt, daß  
die ersten Staaren bereits eingetroffen sind!

Von der **Regnitz, 15. Jan.**, wird dem „Fr. R.“  
geschrieben: Ein in dem Hofe des Bierbrauers Dorn in Druck  
bei Erlangen stehendes Kastanienbäumchen erregt seit einigen Tagen  
dadurch das allgemeine Interesse, daß dasselbe in abnormer Weise  
zur gegenwärtigen Jahreszeit vollständig frisch belaubt ist und  
eine große Anzahl Blüthen zeigt.

Aus **Garitz bei Rissingen, 12. Jan.**, wird dem „Münchener  
Fremdenblatt“ geschrieben: Als die hiesige neue Hebamme installiert  
wurde, waren die Weiber so erfreut, daß sie von Nachmittags 4  
Uhr an bis Morgens 4 Uhr polulirten und sämmtlich wegen Ueber-  
tretung der Polizeikunde bestraft wurden.

### Oesterreich.

**Wien, 16. Jan.** Während **Karl Schenk** und **Schlof-  
sarek** bereits gestanden haben, leugnet **Jugo Schenk** jeden  
ethätigen Antheil an den Mordthaten und schiebt alle Schuld auf  
die beiden Genannten. — Aus **Mährisch-Weißkirchen** wird vom  
14. ds. geschrieben: Heute erfolgte die Verhaftung der hier leben-  
den **Mutter des Karl Schlofsarek**, welche in zweiter Ehe  
an einen Fiater verheirathet ist, der ebenfalls in Gewahrsam ge-  
nommen wurde. In der Wohnung der Genannten wurden eine  
große Anzahl von Effekten aufgefunden, welche Eigenthum der er-  
mordeten **Josephine Timal** gewesen sein sollen, und welche die Ehe-  
leute **Parma von Schlofsarek** erhalten haben wollen. Der Photo-  
graph **Höbbling**, welcher auch mit der Aufnahme der Verbrecher  
im Polizei-Gefangenenhause betraut ist, hat gestern **Jugo Schenk**  
in fünf Stellungungen porträtiert. Es ist unglaublich,  
mit welcher Frivolität der Mörder sich dabei benahm. Er lachte  
und scherzte in einform, sagte, er wolle sich keinen Vertheidiger  
nehmen, denn der Galgen sei ihm ohnedies gewiß, doch solle man  
ihm lieber eine Prämie geben, da er die Welt von so vielen alten  
Jungfern befreit habe; er habe noch vier in petto gehabt, die dem-  
nächst darangelommen wären; hätte die Polizei ihn nicht jetzt er-  
wischt, so wäre es ihr später sehr schwer geworden, denn in acht  
Tagen hätte er wieder von Wien fort wollen, in Angelegenheit

feines „Geschäfts“. Er hat, man solle sein Porträt dem Erzherzog von Oesterreich senden als das Bildniß eines Mannes, der einen Harem von abgelagerter Waare zu säubern verstehe. Als Herr Hölbling ihn vor der Aufnahme ersuchte, eine etwas heitere Miene zu machen, sagte er, wenn er nicht immer ein vergnügtes Gesicht mache, so seien jene Herren — dabei wies er auf die Sicherheitsmänner — daran schuld. Er fuhr dann fort zu scherzen, als wäre er in einem Salon. Seine Manieren sind ganz elegant und degagirt, und sein Gesicht ist durchaus unversänglich. — Aus Pest wird gemeldet, daß dort vor zwei Jahren die Cäcilie A. Wechsel er mordet und beraubt wurde. Seit dem Tage ihrer Ermordung war auch ihr „Bräutigam“ verschwunden. Das Signalement dieses angeblichen Bräutigams paßt theilweise auf Hugo Schenk. — Josef Pongracz leugnet noch immer hartnäckig, ebenso auch Dürschner.

**Wien, 16. Jan.** Bei Linz nächst Hallstadt ist ein Lawinensturz erfolgt. Durch den Wald der verheerend über den Bahnlörper geführt wurde, ist die Bahnverbindung auf 300 Meter unterbrochen. Die Lawine lagert 15 Meter hoch.

**Lemberg, 14. Jan.** Die Erhebungen der Volkzeit über den angeblichen Raubmord in der Friedhofgasse ergaben, daß das vermeintliche Opfer des Attentates, Marie Karban, die ganze Erzählung aus bisher unbekanntem Gründen erfunden hat.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 16. Jan.** (Landgericht.) Gestern wurde der Schwindler, welcher sich in Ludwigsburg Anfang Dezember v. J. in die besten Familien eindrängte, sich überall unter Annahme des Namens der betr. Familie als Verwandter ausgab und die Leute zu reichlichen Unterstützungen veranlaßte, zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Es ist der schon oft bestrafte 25 Jahre alte A. Böhner aus Nürnberg. — Ein 15jähriges Mädchen aus Poppentweiler O. Ludwigsburg, Caroline Lehmann, hatte das einer Frau entfallene Portemonnaie mit 170 M. aufgehoben, behaltend, 33 M. verausgab und das übrige versteckt. Sie erhielt 7 Wochen Gefängniß.

### In der Neujahrnacht.

Novellette von E. Wriener.

4

Nachdruck verboten.

Am nächsten Morgen war es, Victorine saß eben beim Frühstück und sah in der kleidsamen Morgentracht womöglich noch hübscher aus, als sonst. Der Tag war so sonnenhell und klar und Victorine mußte nun selbst über ihren gestrigen Eigensinn lachen und über die sonderbare Idee, die sie, dem Doktor zum Trost, so rasch ausgeklügelt und mit Zähigkeit festgehalten hatte.

„Nun, nun“, murmelte sie vor sich hin, „er war ja nur allein Zeuge meines kindlichen Trostes und er wird nichts ausplaudern“. Und nun mußte sie selbst laut aufklachen, wenn sie daran dachte, daß sie wirklich einen Moment die Absicht gehabt, in der Neujahrnacht sich auf so sonderbare Weise einen Ehegemahl zu wählen. Während sie so mit ihren Gedanken, in denen Dr. Hellmuth keine kleine Rolle spielte, beschäftigt war, brachte die Jose einen Brief. Hastig erbrach Victorine denselben, las ihn im Fluge bis zu Ende, las ihn nochmals und las ihn zum dritten Male und dann starrte sie lange auf das Schreiben, in tiefes Sinnen versunken. Der Brief aber lautete:

„Schöne Frau. Wie ich Sie jetzt so vor mir sehe in Ihrem Boudoir, mit den reizendsten Päckeln auf den Lippen, Ihren Gedanken nachhängend, bedaure ich es unendlich, Ihnen eine überaus unangenehme Mittheilung machen zu müssen. Ihr Mädchen hat unsere gestrige Unterhaltung belauscht und geplaudert; nur so ist es erklärlich, daß heute bereits die ganze Stadt Ihres abenteuerlichen Planes voll ist und man allgemein auf die Art gespannt ist, „wie die schöne Wittve sich einen Mann suchen wird“. Sie sehen, es ist nichts so abenteuerlich, als daß es von der lieben Matschbüchigen Nachbarschaft nicht geglaubt würde. Im Falle Sie meiner irgendwie bedürfen, bitte ich über mich gebieten zu wollen. Nach wie vor Ihr Dr. Hellmuth.“

„Was nun?“ sagte Victorine zu sich selbst. Die sofort ins Verhör genommene Kammerjose gestand unter Thränen ihre Missethat, damit war jedoch nichts gebessert.

„Ich werde wohl schon in den sauren Apfel beißen müssen“, simulirte Victorine, „da wird nichts übrig bleiben. Den Triumph, daß ich das, was ich einmal gesagt, nicht auszuführen vermöchte, mag ich der lieben Nachbarschaft doch nicht gönnen.“

Und sie wanderte ruhelos im Zimmer auf und ab und suchte nach einem rettenden Gedanken, aber es wollte ihr nichts einfallen, das der fatalen Situation eine Hilfe gewesen wäre. Als ihr Blick durch das Fenster fiel, sah sie auf der Straße einen gravitätisch einhergehenden Mann, der, als er die schöne Frau erblickte, ehrerbietig grüßte. Im Nu blickte es wie Rettung durch

Victorinens Hirn, „hurrah, so wird es gehen“, jubelte sie. Sie öffnete das Fenster und rief dem Manne zu:

„Bitte, lieber Kruseman, kommen Sie doch einmal herauf.“ Mit der gravitätischen Ruhe des Mannes, der sich überhaupt über nichts wundert, machte Krusemann Kehrt und stieg die Treppe hinauf. Eine Minute später stand er vor Victorinen.

„Sie befehlen, gnäd'ge Frau“, sagte er im tiefsten Bass.

„Ich weiß, lieber Krusemann“, wandte sich Victorine an ihn, „daß Sie der beste Nachtwächtermann (sie hütete sich wohlweislich, das verpönte „Nachtwächter“ auszusprechen) auf der ganzen Erde sind.“

„Hu, hu“, machte der ehrsame Nachtwächter geschmeichelt, „man thut so, was man kann.“

„O, Sie thun noch mehr, Herr Krusemann“, antwortete Victorine, „und da ich weiß, daß Sie ein zuverlässiger Mann sind, möchte ich Sie um eine große Gefälligkeit bitten.“

„Na, schießen Sie mal los, Madamchen“, rief der sich auf das Höchste geehrt fühlende Nachtwächter.

Ja, sehen Sie lieber Kruseman, es handelt sich um Folgendes. Sie wissen doch, daß in der Neujahrnacht im Kasino, wie alljährlich, so auch diesmal, der bekannte Sylvesterball stattfindet. Sie müssen mit mir auf den Sylvesterball gehen!“

„Aber Madamchen“, rief der Nachtwächter, der seinen Ohren nicht trauen wollte, „Sie und ich —“

„Ja, lieber Krusemann, gerade Sie, es geht nicht anders.“

„Ja, aber liebes Madamchen, was sollen denn die Leute dazu sagen und meine Frau!“ Und der gute Mann erschauerte ordentlich bei dem Gedanken, was seine Frau dazu sagen würde.

„Ja sehen Sie, lieber Krusemann, es geht schon nicht anders. Sie müssen, ob Sie wollen oder nicht. Ich brauche gerade einen solch' ehrwürdigen alten Herrn, wie Sie und verheirathet muß er auch sein.“

Victorine ließ den Nachtwächter, der von alledem so verblüfft war, daß er nur unzusammenhängende Laute zu stammeln vermochte, gar nicht erst zu Worte kommen und fuhr fort:

„Sehen Sie, lieber Krusemann, Sie haben weiter nichts zu thun, als Folgendes: Am Sylvesterabend, Punkt 12 Uhr Nachts, müssen Sie sich in der Nähe meines Hauses aufhalten. Sobald Sie sehen, daß ich herauskomme, gehen Sie auf mich zu. Ich werde mich dann an Ihren Arm hängen und Sie geleiten mich bis in das Kasino. Sobald die Leute Sie dort erkannt haben, können Sie gehen. Sie brauchen weder unterwegs, noch im Kasino etwas zu reden. Ich denke, die ganze Sache ist sehr einfach und wird Ihnen keine Schwierigkeiten machen.“ (Fortf. f.)

### Verstchiedenes.

**Vor 300 Jahren.** Im Jahr 1584 kam in der alten Hohentlohe'schen Residenz Dörtingen eine Mißgeburt ohne Mund, Nase, Ohren u. s. w. zur Welt. Der damalige Stadtpfarrer M. Kaspar Zinn machte über die seltsame Erscheinung einen Eintrag in's Taufregister und fügte später die Bemerkung hinzu, es sei Pestilenz, Theurung und Krieg darauf gefolgt, wodurch Gottes Strafgerichte ergangen seien über den weltlichen Stand, welcher blind, den geistlichen, welcher stumm, und den Stand der Zuhörer, welcher taub sei. Solche Erweisungen des göttlichen Zorns über die Sünden der Menschheit fand man zu jener Zeit in allen unglücklichen Begebenheiten. Das Jahr 1584 war übrigens wie 1583 ein ausgezeichnetes Jahr, in welchem sehr viel und guter Wein wuchs. Schon 1583 mußte man wegen Mangels an Fässern den Wein theilweise in Butten und Zubern aufbewahren. 1584 wurde dieser Mangel noch größer, man konnte kaum noch Fässer bekommen, und diese kosteten dem Eimer nach 3 fl. mehr als der Eimer Wein, dessen Preise sich zwischen 40 kr. und 2 fl. 54 kr. bewegten. In Waiblingen galt die Maß Wein i. J. 1584 nur 1 Pfennig nach damaligem Geld (1 Eimer 2 fl. 32 kr.), und wer im Wirthshaus eine solche holte, bekam noch einen rothen Nestel dazu. 1585 war ein schlechter Herbst, und schon 1586 kostete der Eimer 84er 25 fl., 1589 ein solcher alten Weins 36 fl., 1590 das Fuder zu Schorndorf 254 fl. Erst 1596 gab es wieder ziemlich viel und sehr guten Wein, den man den „Beerleswein“ nannte. Derselbe kostete im Herbst per Eimer von 14 fl. bis zu 15 fl. 52 kr. in den besten Weinorten Schwabens.

### Waiblingen.

#### Steinbefuhr-Accord.

Die Befuhr von 300 Kocklasten Steinen ob den Neusdorch sich wird am nächsten

Mittwoch, den 23. d. Mts., Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhaus veraccorirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Den 19. Januar 1884.

Stadtschultheißenamt.